

## 10. MIA-Mädchenwoche mit bunter und faszinierender Zirkusgala beendet



Vom 17. bis 21. August schnupperten insgesamt 23 Mädchen\* zwischen 10 und 16 Jahren bei der zehnten MIA-Mädchenwoche in Halberstadt Zirkusluft. MIA steht für „Mädchen in Aktion“ und die Projekte werden seit 2005 vom Arbeitskreis Mädchenarbeit in Halberstadt organisiert, vorbereitet und durchgeführt. Dahinter stehe, so die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Halberstadt und des Landkreises Harz in ihrem Grußwort bei der Zirkusgala, eine Gruppe von Arbeitskreismitgliedern, die sich jedes Jahr unermüdlich und kreativ zusammensetzen und sich über die Umsetzung von Mädchenarbeit in Halberstadt Gedanken machen und diese in vielfältigster Art und Weise umsetzen. Initiiert wurde der Arbeitskreis 2005 vom Soziokulturellen Zentrum Zora e.V. und dem Unabhängigen Frauenverband Landkreis Harz e.V. (UFV). Antje Maier übernimmt seitdem die Koordination des Arbeitskreises und der MIA-Projekte. „10 Jahre MIA, das



ist: Spaß, Freundinnen treffen, Lernen, eigene Stärken erkennen, kreativ sein, stolz sein, aufgeregt sein...“ so Irena Schunke in ihrer Laudatio. Sie übernahm als Bildungsreferentin für Mädchenarbeit beim Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. die Moderation und führte durch die Jubiläumszirkusgala. Gabi Grau und Thekla Kempe fassten in ihrem Grußwort zusammen, was die MIA-Projekte für sie ausmachen: „Mädchen in Aktion bedeutet für die Mädchen, die aus allen sozialen Schichten kommen, Zusammenhalt lernen, Spielregeln

akzeptieren, Freundschaften schließen und im Miteinander mit Erfolgen oder Niederlagen umgehen zu lernen. Sie werden befähigt, eigene Bedürfnisse zu erkennen, selbstbewusst und eigenverantwortlich zu handeln und dabei sich selbst und andere wertzuschätzen. Präventionsziele sind neben der Förderung von Konfliktfähigkeit und Formen der Abgrenzung auch die Förderung von Selbstwertgefühl sowie die Auseinandersetzung mit der eigenen weiblichen Identität. Es geht um die Schaffung von Räumen - gemeint ist zum einen die Schaffung von selbstbestimmten Handlungs- und Orientierungsräumen und zum anderen der Abbau formaler und normativer Einschränkungen und Ausgrenzungen.“

### Das diesjährige Motto

Unter dem Motto "Queer durch die Manege - MIA außer Rand und Band" drehte sich dieses Jahr bei der Mädchenwoche alles um das Thema Zirkus und "queer". Im Zirkus ist alles möglich, ebenso ist es in Bezug auf die Geschlechter und Geschlechterrollen. „Queer“ möchte

Geschlechterkategorien auflösen und „Anders Sein“ als normal verstehen. „Wenn ich hier in die Runde schaue“, so Irena Schunke bei der Zirkusgala, „sehe ich viele unterschiedliche Mädchen\*, die anders sind, die außer Rand und Band sind, die aus dem Rahmen fallen, die einzigartig sind. - Und das ist gut so!“

Als kulturellen und thematischen Einstieg für die Mädchenwoche hatte Cathrin Rabe vom Unabhängigen Frauenverband Landkreis Harz e.V. daher die Rapperin Lena Stoehrfaktor für ein Konzert ins Soziokulturelle Zentrum Zora e.V. eingeladen. Lena Stoehrfaktor spricht in ihren Tracks unter anderem über das Anders Sein und darüber, sich komisch zu fühlen in der Gesellschaft, weil sie nicht den gesellschaftlichen Normen entspricht. Sie bezieht klar Stellung gegen Homophobie und Rassismus und fordert beispielsweise in ihrem Song „Komisch“, gehört zu werden. Drei Teilnehmerinnen trauten sich am Ende mit auf die Bühne und rappten gemeinsam mit Lena.



#### Vier spannende Workshops

In vier Workshops tauchten die insgesamt 23 Mädchen ein in die Zirkuskünste Akrobatik, Voltigieren, Poispielen und Einradfahren, stellten sich neuen Herausforderungen und wuchsen über sich hinaus.

„Beim Voltigieren (auf dem Holzpferd Hugo) und bei Akrobatik geht es nicht nur um Körperspannung, Gleichgewicht und Mut, sondern auch um gegenseitiges Zuhören, Zusammenarbeit, Koordination und Vertrauen“, so Britta Babick vom Soziokulturellen Zentrum Zora e.V., die gemeinsam mit Antje Maier den Akrobatik-Workshop anleitete. Es entstanden dort Zweier- und Dreierfiguren sowie Pyramiden, in die alle sieben Teilnehmerinnen eingebaut wurden und jede ihren Platz fand, ob als starke und stabile Unterfrau, leichte, mutige Oberfrau mit Körperspannung oder als stabilisierendes Bindeglied, das alles zusammenhielt.



Jasmin Funke, Praktikantin bei ijgd, erarbeitete mit Antje Sievert (ASB/Zora) und Ronja Theodor sowie den Teilnehmerinnen eine anmutige und aussagekräftige Choreographie, die von der Unterschiedlichkeit der Mädchen profitierte.



Beim Einrad-Workshop, den Annika Lodahl und Susanne Müller von der Einradgruppe aus Dingelstedt gemeinsam mit Barbara Löhr, Bildungsreferentin beim Ev. Kirchenkreis Halberstadt, leiteten, standen Balance und Koordination im Mittelpunkt.



Beim Poispielen begleiteten Cathrin Rabe vom UFV und Rike Meinert die Mädchen ins Reich der Fantasie. Die Teilnehmer\*innen nutzten den Workshop als Plattform um mit bekannten Geschlechterrollen zu experimentieren, Klischees abzulegen und neue Geschlechtervielfalt zu ermöglichen. Die Mädchen\* erlernten verschiedene Schwungtechniken, die Pois, Feuerstäbe oder Handcandles koordiniert durch die Luft wirbeln ließen. Auch der Umgang mit Feuer für die Abschlusspräsentation wurde geübt und später gezeigt.



### Rahmenprogramm

Die Mädchen wohnten während der Mädchenwoche im Rauhen Haus des Ev. Kirchenkreises Halberstadt und verpflegten sich dort mit Unterstützung der Teamerinnen Susanne Rienäcker und Madeleine Dirlam vom ASB Halberstadt sowie Franca Fritschi selbst. Am Mittwoch Nachmittag stand zur Erholung Schwimmen gehen oder Kino auf dem Programm und am Abend konnten Jonglierbälle und Flummis selbst gemacht werden, Seifenblasenflüssigkeit und Stäbe für

Riesenseifenblasen selbst hergestellt und ausprobiert werden. Rike Meinert überraschte die Teilnehmer\*innen außerdem am letzten Abend mit einer Feuershow.



### Zirkusjubiläumsgala

Im Zirkuszelt, das der AK Mädchenarbeit extra für diese Woche vor dem Rauhen Haus aufgestellt hatte, wurde abschließend mit einer bunten und faszinierenden Zirkusgala mit ca. 80 Gästen der 10. Geburtstag der MIA-Mädchenprojekte gefeiert. Die Mädchen präsentierten stolz, welche Fähigkeiten sie innerhalb kürzester Zeit erlernt oder erweitert haben, und begeisterten die Zuschauenden mit ihrem Können.



Die Mädchenwoche wurde als Kooperationsprojekt von den ijgd, dem UFV sowie dem ASB Halberstadt-Wernigerode beantragt und finanziell gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark“.

Am kommenden Freitag, den 28. August, wird im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums der MIA-Projekte außerdem um 11.15 Uhr in der Eingangshalle des Käthe-Kollwitz-Gymnasiums in Halberstadt die Wanderausstellung zum MIA-MädchenAbenteuerCamp des letzten Sommers eröffnet. Die Fotoausstellung zeigt neben Landart-Bildern, die im Rahmen des „Kräuter to go“ - Workshops entstanden sind, unter anderem das Bootsgerippe, das die Mädchen im Bootsba Workshop nur aus Ästen und Band gebaut haben, und dokumentiert dessen Entstehung. Das Boot wurde, umhüllt mit einer großen Plane, in verschiedenen Zweierkonstellationen auf dem Wasser getestet und für wassertauglich befunden. Alle Interessierten sind zur Ausstellungseröffnung herzlich willkommen.